

# Jahresbericht 2015



# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>1. RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2015</b>	<b>1</b>
Uta Arand	
<hr/>	
<b>2. Start Now: Ein Erfahrungsbericht</b>	<b>2</b>
Sarah Hertner	
<hr/>	
<b>3. FINANZBERICHT 2015</b>	<b>5</b>
Dr. Christoph Hug	
<hr/>	
<b>4. PERSONALSTAND 2015</b>	<b>6</b>
<hr/>	
<b>5. STATISTIK 2015</b>	<b>7</b>
<hr/>	

# 1. Rückblick auf das Jahr 2015

Uta Arand, Heimleiterin

Es freut mich sehr, dass ich auch vom Jahr 2015 sagen kann, dass es ein sehr erfolgreiches Jahr für die Jugendstätte Bellevue war. Als erstes möchte ich die sehr gute Auslastung benennen. Ich bin überzeugt, dass diese auf unsere Fachlichkeit, Flexibilität und Tragfähigkeit sowie der damit einhergehenden Haltung der „aushaltenden Pädagogik“ zurückzuführen ist. So ist es uns gelungen, Jugendliche durchzutragen, die die Elastizität des Rahmens unseres Konzeptes bis auf das Äusserste „strapaziert“ haben. Die Mitarbeitenden der Jugendstätte Bellevue wissen, dass es mir ein sehr grosses Anliegen ist, dass wir in der täglichen pädagogischen Arbeit sehr flexibel und individuell auf die Jugendlichen eingehen. Dass das für jedes Team eine sehr grosse Herausforderung ist, weiss jede/jeder, die/der in einem Heim arbeitet. Umso mehr danke ich allen Mitarbeitenden ganz herzlich, dass sie sich dieser Herausforderung aktiv gestellt haben und wir uns so fachlich weiterentwickeln konnten. Zu dieser Weiterentwicklung gehört auch die Umsetzung des Projektes „Start Now“. Näheres dazu können Sie dem Bericht ab Seite 2 entnehmen.

Auf allen Ebenen bereichernd war auch die Kunstprojektwoche der Jugendlichen, die vom 5. bis 9. Oktober 2015 in der Tagesstruktur durchgeführt wurde. Ziel war, dass die Jugendlichen Skulpturen gestalten, die dann das Treppenhaus zur jeweiligen Wohngruppe verschönern. Mit richtigen Künstlern zusammen arbeiten zu dürfen, war für die Jugendlichen ein grosses Erlebnis. Eine Jugendliche brachte es so auf den Punkt „Zum Glück bin ich im Bellevue. Im normalen Leben hätte ich das nie erlebt.“ Nun, ob dem wirklich so wäre, sei dahingestellt. Aber dennoch bringt diese Aussage das Besondere der Projektwoche sehr gut zum Ausdruck. Mehr zu dieser Projektwoche finden Sie auf unserer Internetseite.

Unser grosses Haus, das wir mit seinem vielfältigen Raumangebot sehr schätzen, verlangt immer wieder nach Instandsetzungen, Sanierungen und Anpassungen. Für dieses Jahr hatten wir uns unter anderem vorgenommen, das alte Schulzimmer, welches als Theaterraum nur noch selten genutzt wurde, in einen Fitness-, Tanz- und Gymnastikraum umzuwandeln. Passend kam während des Umbaus das Angebot der Migros, dass wir uns mit einem Projekt um finanzielle Unterstützung im Rahmen des „Kulturprozent“ bewerben können. Also schrieb unsere Sportlehrerin einen Antrag und tatsächlich bekamen wir den Zuschlag. So war es uns möglich, den Wunsch der Jugendlichen, eine Wand vollständig mit Spiegeln auszukleiden, umzusetzen.

Bei unseren Verkaufsausstellungen gab es in diesem Jahr nun auch eine definitive Veränderung: Wir werden zukünftig „nur“ noch die Herbstausstellung durchführen. Somit haben wir weiterhin einen Event für die interessierte Öffentlichkeit sowie eine Plattform für die Jugendlichen, die voller Stolz ihre Produkte verkaufen. Das heisst aber nicht, dass man sonst auf die Bellevueprodukte verzichten muss. Diese sind das ganze Jahr über in unserem Verkaufsladen in der Marktgasse in Altstätten zu haben. Es ist überaus erfreulich, dass es uns Dank der engagierten Mitarbeiterinnen gelungen ist, den Laden zu einer „Perle“ zu machen. Das Geschäft lief sehr gut und vor Ostern und Weihnachten sogar auf Hochtouren, so dass es fast zu Lieferengpässen kam. Die Jugendlichen hat dies sehr gefreut und ihre Produktionsmotivation war dementsprechend hoch.

Vieles andere gäbe es noch aus dem vergangenen Jahr zu berichten. Darauf möchte ich aber an dieser Stelle verzichten. Nicht verzichten möchte ich dagegen darauf, dem Stiftungsrat, der Betriebskommission und allen unseren ZusammenarbeitspartnerInnen für die wertvolle Unterstützung und Zusammenarbeit ganz herzlich zu danken.

## 2. Start Now: Ein Erfahrungsbericht

Bericht von Sarah Hertner, Gruppenleiterin

Einführend möchte ich in diesem Erfahrungsbericht kurz einen Überblick verschaffen, was START NOW überhaupt ist. Als ich den Begriff zum ersten Mal hörte, konnte ich mir, wahrscheinlich genauso wie Sie, wenig darunter vorstellen. Anschliessend werde ich Sie an den Erfahrungen teilhaben lassen, welche die Jugendstätte Bellevue aber auch ich als Gruppentrainerin mit START NOW gemacht haben. Natürlich dürfen auch Statements der Jugendlichen nicht fehlen, um alle Beteiligten zu Wort kommen zu lassen. Abschliessend finden eine kurze Evaluation und ein Blick in die Zukunft statt.

START NOW ist ein Behandlungsangebot für Mädchen mit Schwierigkeiten im Sozialverhalten, welches bereits in mehreren Ländern eingesetzt wird. Ziel ist, dass die Jugendlichen in Gruppentrainings Strategien erlernen, um auch in schwierigen Situationen ihre Emotionen zu regulieren und Stress besser bewältigen zu können. In enger Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik Basel wurde das Training in der Jugendstätte Bellevue durchgeführt. START NOW besteht aus 12 Gruppensitzungen, welche von zwei Mitarbeitenden der Institution geleitet werden. Zusätzlich finden wöchentliche Einzelgespräche statt. Die Wirksamkeit des Angebots wurde von Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik Basel durch eine wissenschaftliche Begleitstudie überprüft. Diese Überprüfung findet über einen längeren Zeitraum hinweg mittels Fragebögen aber auch durch wissenschaftliche Untersuchungen von körperlichen Prozessen statt.

Als eine der ersten Institutionen der Schweiz haben wir in der Jugendstätte Bellevue das Gruppentraining START NOW mit fünf weiblichen Jugendlichen durchgeführt. Organisatorisch wie auch inhaltlich brachte die Vorbereitung und Durchführung des Gruppentrainings einen grossen zeitlichen Aufwand mit sich. Dies hat sich jedoch gelohnt. Die Institution, die Trainerinnen sowie die Mädchen konnten viel von dem START NOW Gruppentraining profitieren. Die Informationsveranstaltung für die Mädchen war zentral für die Teilnahmebereitschaft der Jugendlichen. Es wurde Werbung für das Training gemacht und schliesslich freuten sich die Mädchen darüber, zu den Auserwählten zu gehören. Besonders ansprechend für die Jugendlichen war, neben den Einkaufsgutscheinen, welche sie von der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik Basel erhielten, dass sie ein Bild ihres Gehirns erhalten würden.

*"Die Tests (z. B. Hirnbild) waren spannend, aber die Theorie fand ich nicht sehr sinnvoll. Die Ausflüge nach Basel fand ich sehr schön."*

*J. K. (Jugendliche)*

Nachdem die Mädchen und die mitwirkenden Gruppentrainerinnen feststanden, konnte es mit den Gruppensitzungen losgehen. Der strukturelle Rahmen (z.B. Dauer / Pausen / Anwesenheit bei den Trainings) der Einheiten wurde von uns festgelegt. Dies erachten wir als wichtig, da es für die

*"Das Start Now hat mir eine gute Erfahrung geschenkt. Es hat mir Spass gemacht."*

*L. G. (Jugendliche)*

Mädchen Ernsthaftigkeit und Verbindlichkeit signalisiert. Innerhalb dieses Rahmens waren die Mädchen jedoch angehalten, ihre Vorstellungen aktiv einzubringen. So wurde in der ersten Sitzung die Gestaltung des Settings partizipativ mit den Jugendlichen ausgearbeitet. Den Mädchen war es beispielsweise wichtig, dass sie in Trainerhosen erscheinen konnten und dass Kaffee getrunken und gegessen werden durfte. Ein gemütliches Setting zu gestalten und eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, war ihnen, wie auch uns Trainerinnen wichtig.

Die Gruppenregeln wurden gemeinsam mit den Mädchen formuliert und verbindlich festgehalten. Da die Jugendlichen die Regeln selbst mitbestimmen konnten, herrschte eine grosse Bereitschaft, diese auch einzuhalten. Es wurden aber auch Regeln seitens der Trainerinnen eingebracht, so wurde beispielsweise klar vermittelt, dass alles in dem Raum bleibt, was gesagt wird und somit die Arbeit in der Gruppe in einem geschützten Rahmen stattfinden kann. Es wurde jedoch auch transparent gemacht, dass wenn Selbst- oder Fremdgefährdung zum Thema werden würde, dass dies, aufgrund der Verantwortlichkeit und des Schutzgedankens, klar kommuniziert werden muss.

Die Jugendlichen waren sehr motiviert bei dem Gruppentraining dabei. Das Gruppentraining ist in drei Module unterteilt. Da die Jugendliche selbst der Ausgangspunkt für alle Veränderungen ist, beschäftigt sich die Jugendliche im ersten Modul mit sich selbst. Dabei geht es darum, Achtsamkeit zu erlernen, sich selbst genau zu beobachten sowie sich mit den eigenen Werten und Grenzen auseinanderzusetzen. Im zweiten Modul liegt der Fokus auf den Emotionen. Es werden Skills vorgestellt, um mit schwierigen Gefühlen besser umgehen und das eigene Verhalten besser steuern zu können. Das letzte Modul beschäftigt sich mit Beziehungen. Hierfür werden Strategien vorgestellt, welche helfen, Beziehungen positiv gestalten zu können.

Das erste Modul schien inhaltlich für die Mädchen die grösste Herausforderung darzustellen, da sie sich intensiv mit sich selber beschäftigten. Die klaren Regeln, wie mit den eingebrachten Themen umgegangen wird, bestärkten die Mädchen darin, sich einzubringen. Je mehr und länger die Gruppe zusammen arbeitete, desto grösser wurde das Vertrauen ineinander und die Bereitschaft, etwas Persönliches zu erzählen, stieg an. Mit zunehmender Dauer des Gruppentrainings brachten sich selbst Jugendliche ein, welche sich anfangs gar nicht vorstellen konnten, etwas von sich und den individuellen Erfahrungen preis zu geben. Es war schön zu sehen, wie sich die Mädchen zunehmend öffneten und persönliche Geschichten in die Trainings einbrachten. Somit konnten anhand von eigenen Erlebnissen, Strategien für den Umgang mit schwierigen Emotionen erarbeitet und alternative Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Ein wichtiges Instrument hierfür war das ABC des Verhaltens. Anhand des ABC's konnte den Jugendlichen erklärt werden, welchen Einfluss persönliche Bewertungen / Wahrnehmungen auf ihr Handeln und dementsprechend auf die Folgen / Konsequenzen haben. Es hängt von der subjektiven Bewertung ab, ob beispielsweise ein Antippen an der Schulter als einfache Kontaktaufnahme bewertet oder als Provokation angesehen wird. Das Handeln ist je nach Bewertung ganz anders. Wenn ich das Antippen als freundliche Kontaktaufnahme bewerte, lächle ich freundlich zurück und es kommt zu einem netten Gespräch. Bewerte ich das Antippen jedoch als Angriff oder Provokation, fällt die Reaktion vermutlich aggressiv aus und es kommt zu einem Streit. Mit Hilfe des ABC des Verhaltens konnten die Jugendlichen erkennen, dass es ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten gibt und viel von der individuellen Bewertung abhängt. Dabei konnte die START NOW Gruppe sehr von den unterschiedlichen Perspektiven der Gruppenmitglieder profitieren. Oft entstanden lebhafte Diskussionen bei der Besprechung der ABC Beispiele. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Sichtweisen wurde sowohl von den Jugendlichen als auch von den Gruppentrainerinnen als lehr- und hilfreich erlebt.

*"Ich habe die Start Now Skills sehr gut gefunden und es hat mir sehr geholfen! Slow Down und das ABC fand ich, ist so eine Strategie, die jedem Mensch etwas bringen kann."*

*S. V. (Jugendliche)*

Besonders beeindruckend für mich persönlich war das Wir-Gefühl, welches sich schon in kurzer Zeit in der START NOW Gruppe entwickelte. Es entstand eine gemeinsame Sprache und in vielen Situationen waren im Alltag nur noch Schlagwörter wie beispielsweise „Achtung Gedankenfalle“

nötig, um die Jugendlichen wieder an die vermittelten Inhalte zu erinnern. Das Gruppenklima erlebte ich als offen und sehr wertschätzend. Für besonders erwähnenswert erachte ich, dass es wichtig ist, die individuellen Entscheidungen der Jugendlichen zu akzeptieren und auf keinen Fall Druck

*"Die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen in den Gruppentrainings war bereichernd. Gemeinsame Gruppenprozesse schaffen Vertrauen und stärken Beziehungen."*

*S. F. (Gruppentrainerin)*

aufzubauen, wenn eine Jugendliche beispielsweise nichts erzählen möchte. Eine motivierende Gesprächsführung sowie der sensible und wertschätzende Umgang mit den Jugendlichen sowie den eingebrachten Themen sind von grosser Bedeutung für einen gelingenden Gruppenprozess. Es half den Mädchen, dass die Trainerinnen auch von ihren Erfahrungen

erzählten. Diese Offenheit wurde von den Jugendlichen sehr geschätzt und zeigte ihnen beispielsweise auf, dass es auch für Erwachsene schwierig sein kann, mit Emotionen umzugehen oder dass sich auch nicht alle Erwachsenen so einfach auf Achtsamkeitsübungen einlassen können. Die Authentizität und die Transparenz (auch der eigenen Grenzen) der Trainerinnen sind enorm wichtig für den Gruppenprozess und wirken sich positiv auf die Beziehungsgestaltung aus. Dieses positive Gruppenklima hatte jedoch auch zur Folge, dass es für uns als Gruppentrainerinnen teilweise eine Herausforderung war, mit dem Rollenkonflikt (Trainerin START NOW Gruppe / Sozialpädagogin) umzugehen, insbesondere wenn die Jugendlichen über Lösungsstrategien verfügten, welche dem Regelwerk der Jugendstätte Bellevue widersprachen. Dabei die Rahmenbedingungen / Regeln klar aufzuzeigen und das Handeln der Jugendlichen trotzdem wertschätzend zu validieren, war nicht immer einfach. Hierbei zeigten sich Supervisionen sowie die Reflexion im Team als sehr hilfreich.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Vorbereitung, wie auch die Durchführung des START NOW Trainings eine Bereicherung für alle Beteiligten war. Die Jugendstätte Bellevue hat sich entschieden, das START NOW Gruppentraining in angepasster Form in ihrem Methodenrepertoire aufzunehmen und die Gruppentrainings auch zukünftig mit den Jugendlichen durchzuführen. Zurzeit findet gerade der zweite Durchlauf von START NOW statt und auch dieses Mal

*"Man kann viel aus Start Now lernen, mir hat es sehr geholfen und es hat mir auch Spass gemacht. Könnte ich wählen, ob ich nochmals hingehen will, würde ich sofort zustimmen!"*

*S. V. (Jugendliche)*

sind die Feedbacks, sowohl der Jugendlichen als auch der GruppentrainerInnen, durchwegs positiv. Somit werden immer mehr Menschen in der Jugendstätte Bellevue Teil dieses gemeinsamen Prozesses. Durch die Beteiligung von immer mehr Mitarbeitenden und Jugendlichen breitet sich das Zusammengehörigkeitsgefühl aus. Die Grundsätze von START NOW können so in den Alltag implementiert werden und alle rufen: START NOW!!!

### 3. Finanzbericht 2015

Dr. Christoph Hug, Vizepräsident der Betriebskommission

Die Jahresrechnung 2015 der Jugendstätte Bellevue schliesst mit einem Gewinn von knapp CHF 700'000 ab. Dieses erfreulich hohe Ergebnis ist einmalig in der 31-jährigen Geschichte der Institution. Ausschlaggebend für diesen positiven Jahresabschluss ist einerseits vor allem die hervorragende Auslastung der Intensivgruppe (100% [2014: 93%]) und der beiden Offenen Wohngruppen (93,8% [2014: 83%]) - in geringem Masse auch die gute Belegung der drei Conviatsplätze (65,8% [2014 von sechs auf drei reduziert]), wodurch die budgetierten Kostgeldbeiträge um circa CHF 370'000 überstiegen wurden. Die auf der Aufwandseite erreichten Einsparungen von circa CHF 330'000 sind grösstenteils auf verringerte Personalkosten infolge Austritts langjähriger MitarbeiterInnen, krankheitsbedingter Ausfälle sowie Überbrückungseinsätzen von Praktikanten zurückzuführen. Bei der Jahresrechnung kann im Übrigen eine hohe Budgetgenauigkeit festgestellt werden. Da die erreichten Belegungszahlen wohl einmaligen Charakter haben und künftig realistischerweise wieder mit einer geringeren Auslastung zu rechnen sein wird, andererseits aber auch zu hoffen ist, dass sich die Personalsituation wieder auf einem stabilen Niveau einpendeln wird, darf der gute Jahresabschluss nicht zu grösseren Budgetkorrekturen verleiten. Der Jahresgewinn wird den einweisenden Stellen (aus 12 Deutschschweizer Kantonen) zurückerstattet, was diese mit Genugtuung und Befriedigung zur Kenntnis nehmen werden, stehen doch vor allem deren Sozialausgaben im Fokus der Sparmassnahmen.

Im verflossenen Jahr hat sich ein weiteres Mal gezeigt, dass das attraktive Schul- und Beschäftigungsangebot der Jugendstätte Bellevue mit ihren tragfähigen pädagogischen Strukturen sowohl im geschlossenen wie auch offenen Setting einem grossen Bedürfnis der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden entspricht und von diesen sehr geschätzt wird (2015 waren 100% aller Platzierungen zivilrechtlicher Natur!). Eine Gewährleistung der äusserst anspruchsvollen Erziehungsarbeit setzt voraus, dass die Heimleiterin und das gesamte Personal mit der erforderlichen Fachkompetenz in oft psychisch belastenden Situationen befähigt sind, den ihnen anvertrauten Jugendlichen in respektvoller und schutzbietender Atmosphäre zu begegnen und ihnen positive Zukunftsperspektiven zu vermitteln. Uta Arand und ihre Mitarbeitenden haben im verflossenen Jahr einmal mehr unter Beweis gestellt, dass sie diese Aufgabe hervorragend meistern können. Ihnen gebührt daher unser herzlicher Dank.

## 4. Personalstand 2015

per 31.12.2015

Name	Funktion	Name	Funktion
<b>HEIMLEITUNG</b>		<b>VERWALTUNG</b>	
Arand Uta	Heimleiterin	Reich Remo	Bereichsleiter
Zoller Claus	Stab, HL Stv.	Buchli Patricia	Sekretärin
<b>HAUSTECHNIK</b>			
Heeb Peter	Allrounder		
<b>WOHNBEREICH</b>			
<b>Offene Gruppe 1</b>		<b>Offene Gruppe 2</b>	
Fischli Sandra	Gruppenleiterin	Hertner Sarah	Gruppenleiterin
Dittmeier Heiko	Sozialpädagoge	Gundert Esther	Sozialpädagogin
Oezdirek Meryem	Sozialpädagogin	Hangartner Daniel	Sozialpädagoge
Ryschawy Michael	Sozialpädagoge	Kovljenic Mascha	Sozialpädagogin
Wehrli Nora	Sozialpädagogin	Profeld Christian	Sozialpädagoge
Zeric Sabina	Sozialpädagogin	Scherrer Martina	Sozialpädagogin
Frischknecht Kathleen	Praktikantin	Türtscher Martina	Praktikantin
<b>Intensivgruppe</b>		<b>Aussenwohngruppe</b>	
Hellenstainer Carmen	Gruppenleiterin	Naschberger Heide	Sozialpädagogin
Borkovic Slobodanka	Sozialpädagogin		
Brülisauer Melanie	Sozialpädagogin		
Flatz Cornelia	Sozialpädagogin		
Jaberg Erwin	Sozialpädagoge		
Jacob Ramona	Sozialpädagogin		
Kolb Claudia	Sozialpädagogin		
Durot Lea	Praktikantin		
<b>AUSBILDUNGSBEREICH</b>			
<b>Offene Werkstätten</b>		<b>Intensiv Werkstätten</b>	
Gruber Roger	Bereichsleiter	Schraner Silvana	Bereichsleiterin
Baumgartner Monika	Werklehrerin	Belleville Brigitte	Werklehrerin
Bleiker Esther	Werklehrerin	Nair Irene	Werklehrerin
Häni Jasmin	Werklehrerin		
<b>Haushalt</b>		<b>Schule Offene und Intensiv</b>	
Arnold Christine	Bereichsleiterin	Zoller Claus	Bereichsleiter
Bucher Judith	Hauswirtschaft	Broger Reto	Lehrer
Kaufmann Sandra	Hauswirtschaft	Entzian Joanna	Sportlehrerin
		Güldenstein Harald	Lehrer



## 5. Statistik

### Statistische Angaben 2015 (2014)

#### Verpflegungstage

Offene Gruppen	5475 (4842)
Geschlossene Gruppe	2190 (2026)
Conveniat	721 (618)
<b>Total</b>	<b>8386 (7486)</b>

	<b>Eintritte</b>	<b>Austritte</b>
Offene Gruppen	19 (15)	17 (15)
Geschlossene Gruppe	16 (23)	13 (21)
Conveniat	3 (1)	2 (2)
<b>Total</b>	<b>38 (39)</b>	<b>32 (38)</b>

#### Herkunft

Aargau	9 (7)	23.8%
Appenzell AR	0 (0)	0%
Basel Land	1 (0)	2.6%
Basel Stadt	1 (4)	2.6%
Bern	1 (1)	2.6%
Glarus	0 (0)	0%
Graubünden	0 (2)	0%
Fürstentum Liechtenstein	0 (1)	0%
Luzern	4 (3)	10.6%
Nidwalden	0 (0)	0%
Schaffhausen	1 (0)	2.6%
Schwyz	1 (1)	2.6%
Solothurn	0 (1)	0%
St. Gallen	6 (6)	15.8%
Tessin	0 (0)	0%
Thurgau	1 (2)	2.6%
Uri	2 (3)	5.2%
Wallis	0 (0)	0%
Zug	1 (0)	2.6%
Zürich	10 (11)	26.4%
<b>Total</b>	<b>38 (42)</b>	<b>100.0%</b>

#### Einweisungspraxis

Zivilrechtliche Massnahmen	100% (95%)
Strafrechtliche Massnahmen	0% (5%)